



## PLATTENSPIELER UND PHONO-VORVERSTÄRKER

## Pro-Ject X2 B &amp; Phono Box S3 B

Pro-Ject hat eine ganze Serie neuer Plattenspieler und Phono-Vorverstärker vorgestellt – alle mit einem „B“ im Namen, das für „Balanced“ steht. Damit ist eine symmetrische Verkabelung gemeint, die mit Moving-Coil-Systemen Klangvorteile bringen soll. Das wollen wir natürlich überprüfen – mit dem ohnehin interessanten neuen Spieler X2 B und der Phono Box S3 B.

Auch ohne das „B“ ist der X2 bereits ein feines High-End-Laufwerk: Zehn Kilogramm schwer, wuchtig mit dickem, gefrästem Chassis aus MDF – am Testmuster in Walnussfurnier aus europäischer Forstwirtschaft. Darüber schwebt der dicke, gefrostete Acrylteller, dessen Oberfläche so ebenmäßig ist, dass man kaum erkennen kann, ob er sich dreht oder stillsteht. Acryl ist teuer, funktioniert als Tellermaterial allerdings nicht nur optisch, sondern auch klanglich sehr gut, weil es praktisch resonanzfrei ist und sich mechanisch bestens mit Vinyl verträgt. So gut, dass wir die mitgelieferte Filzmatte nach einigen Hörvergleichen wieder wegpacken: Die LPs liegen auch direkt auf dem Teller plan, weil Pro-Ject eine kleine Vertiefung für den Bereich des Plattenlabel ausgespart hat. Und der Klang wirkt lebendiger und klarer.

Für lautlose Rotation sorgen Pro-Jects eigener Synchronmotor, ein geschliffener Flachriemen, sowie eine Steuerelektronik, die den Antrieb behutsam startet und mit sauberem, synthetisch erzeugtem Wechselstrom versorgt. Damit sich eventuelle Restvibrationen nicht doch noch aufs Chassis übertragen, hat Pro-Ject den Motor zudem elastisch an einem Ring aus einem energiefressenden Polymer aufgehängt. Dieses TPE genannte Material findet sich auch in den höhenverstellbaren Füßen des Laufwerks und im Gegengewicht des Tonarms. Der Arm selbst sieht auf den ersten Blick aus wie Pro-Jects gehobener Neunzöller 9cc, es gibt aber einen versteckten, in der Praxis wichtigen Unterschied: Der Arm des X2 B trägt unter seinem Kohlefasermantel eine Aluminium-Einlage. Das macht den Ausleger noch steifer und zugleich merklich schwerer. Die effektive Masse des Arms beträgt 16 Gramm und liegt damit am oberen Ende dessen, was als „mittelschwer“ gilt. Das ist optimales Terrain für die meisten Moving-Coil-Systeme (MC).

Ein MC ist dann auch serienmäßig vormontiert, das Ortofon MC Quintet Red, das für druckvoll-warmen Ton und zugleich MC-typische Unmittelbarkeit und Dyna-

mik sorgt. Und das nebenbei der „True Balanced“-Technik zur Entfaltung verhilft. Denn dafür braucht man zwingend ein MC-System, das von Natur aus eine symmetrische Signalquelle darstellt: Einer positiven Signalspannung am einen Ende seiner bewegten Spule steht immer deren negatives Spiegelbild am anderen Ende gegenüber. An normalen Phonoanschlüssen geht letztere Signalhälfte verloren, weil der Minuspol des Systems auf Masse liegt. Symmetrische Inputs dagegen verstärken beide Hälften weiter – und zwar so, dass sich die Differenz aus den beiden Signalen ergibt. Gegenphasig ankommende Signale werden damit verdoppelt, gleichphasige Anteile dagegen löschen sich durch die Differenzbildung aus. Der Gag daran: Das Nutzsignal (und nur das) fällt in erstere Kategorie, unterwegs auf das Kabel wirkende Störungen dagegen stets in letztere. Das macht symmetrische Verbindungen besonders störresistent. Bei den ultraleisen MC-Signalen kein Fehler.

Geschenkt bekommt man freilich auch in der HiFi-Technik nichts. Verstärkerseitig wächst der Schaltungsaufwand, zumal der Symmetrie-Trick nur klappt, wenn der Preamp selbst entsprechend präzise arbeitet. Und das Eigenrauschen der Phonoverstärkung, zu dem jeder verbaute Transistor und Widerstand beiträgt, lässt sich damit auch nicht wegzaubern. Außerdem setzt die Balanced-Arbeitsweise eine geeignete Verdrahtung des Tonarms und spezielle Stecker voraus. Hier kann Pro-Ject seine Größe und Marktmacht ausspielen und Spieler, Preamps sowie die benötigten Kabel gleich aus einer Hand anbieten. Zum Beispiel das Set aus dem X2 B und der Phono Box S3 B. Die kann man wahlweise ganz normal an das serienmäßige Cinchkabel des Spielers anschließen – aber dann hätte man an der falschen Stelle gespart. Denn für den Preis von zwei LPs gibt es bereits das symmetrische Verbindungskabel mit Mini-XLR-Stecker auf beiden Seiten. „Das Kabel“ bedeutet hier tatsächlich Einzahl. Der Stecker ist fünfpolig und verbindet mit einem Klick Plus- und

Minus-Signale beider Kanäle und ersetzt auch das sonst nötige Erdungskabel. Anders als bei Cinch brummt und kracht es nicht mal, wenn man vor dem Stöpseln das Leisedrehen vergisst. So wird Phono auf seine alten Tage unverhofft einen guten Schritt komfortabler.

Neben dem Komfort legt aber auch der Klang mit der symmetrischen Verkabelung deutlich zu. Letztlich ist es egal, wie das Endergebnis zustande kommt: Wenn ein anderer Phono-Preamp für 450 Euro besser klingt, dann ist er halt besser. Aber so ein Hörtestgegner war nicht zu finden. Der Rega Fono MC Mk4 schaffte immerhin einen Gleichstand – als reiner MC-Spezialist mit noch etwas höherer Verstärkung und knackig-klarem, räumlich sehr weitem Klang. Der symmetrisch betriebene Pro-Ject S3 B konterte mit beherzterem Bass und noch feiner artikuliertem Hochtönen. Als Quelle dient in beiden Fällen der X2 B, der kraftvoll, stabil und mit warmem Timbre musiziert. Seine innere Ruhe und Abbildungsweite ist schon die eines richtig großen Laufwerks, und dafür ist der Preis des Komplettspielers äußerst fair. Als denkbares Upgrade würden wir zuerst das MC Quintet Red durch das noch klarer und sauberer abtastende MC Quintet Blue ersetzen. Die Phono Box S3 B macht solche System-Upgrades mühelos transparent und kann auch noch weiter mitwachsen. Ohne symmetrische Verbindung, also quasi in neutralem Terrain, stößt sie auf starke Mitbewerber wie die spezialisierten Preamps von Rega (MC, siehe MINT 54) und Edwards (MM, siehe MINT 50). Aber darüber müssen sich X2-Besitzer und -Besitzerin ja praktischerweise nicht den Kopf zerbrechen. **BERNHARD RIETSCHEL**

**Pro-Ject X2 B & Phono Box S3 B**  
 Preis: circa 1.600 Euro / 400 Euro  
 Vertrieb: ATR – Audio Trade  
 0208 / 882660  
 info@audiotra.de